

*Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben.
Macht euch nur von dieser Anschauung los,
und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein.*

CHRISTIAN MORGENSTERN

Deutscher Dichter, 1871 – 1914

1. DIE INFAMIE DER VERSTECKTEN STEUERN

Wir haben bereits gesehen, dass der Staat ein Meister darin ist, Steuern zu verstecken. Der Bürger soll sie nicht wahrnehmen, er soll zur Kasse gebeten werden, ohne dass er auf die Barrikaden geht und sich beschwert. Und so verfügen wir heute über diese elenden indirekten Steuern, über die wir bereits berichtet haben – wie die Tabakssteuer, die Vergnügungssteuer, die Kaffeesteuer und zahlreiche andere Steuern mehr, die uns, ohne dass wir es bemerken, aus der Tasche gezogen werden.

Aber ach, wenn wir nun annehmen, mit all den *indirekten Steuern* die gesamten Tricks und Kniffe des Staates erfasst zu haben, so irren wir.

Es existiert eine weitere versteckte Steuer, die freilich nicht so genannt wird, aber im Prinzip ebenfalls auf eine Besteuerung hinausläuft. Wir sprechen von der *Inflation* oder der *Geldentwertung*. Im Falle einer Inflation wird einfach die Geldmenge erhöht, sprich der Staat druckt Unmengen Geld nach – ohne dass auf der anderen Seite die Produktion entsprechend steigt. Auf diese Weise wird die existierende Geldmenge ausgeweitet und aufgebläht – im Lateinischen bedeutet *inflatio* wörtlich *Aufblähung*. Aber es existiert kein realer Gegenwert hierfür. Das bedeutet, dass das vorher existierende Geld ein Stückchen wertloser wird. Handelt es sich bei der Inflation um eine Dauereinrichtung – wie das ja in Europa, in den USA und praktisch allen Staaten der Welt der Fall ist – so wird unser Geld nicht nur ein Stückchen wertloser, es verliert *beträchtlich* an Wert, ja *ungeheuerlich* an Wert!

Auch hierbei handelt es sich also bei Licht besehen um nichts anderes als um eine Steuer, eine heimliche Steuer, eine versteckte Steuer.

Der Vorteil für den Staat: Sein riesiger Schuldenberg wird kleiner, er stiehlt sich durch die Hintertür gewissermaßen davon.

Der Nachteil für den Bürger: Das Geld, das er angespart hat, besitzt weniger und weniger und weniger Wert.

Das dicke Ende, das kommen muss: Wenn der brave Bürger eines Tages „in Rente“ geht, stellt er mit Entsetzen fest, dass die vermeintlich dicke, fette Rente kaum mehr vorhanden ist.

Der Zeitgenosse, der auf das Sparbuch setzt mit seinen mageren Zinsen, wird ebenfalls betrogen – die Inflation wird durch die Zinsen oft nicht einmal aufgefangen. Wer auf eine Lebensversicherung baut, wird gleichermaßen über den Löffel balbiert: Die beeindruckende Summe, die schlussendlich „hinten heraus“ kommen soll, ist am Ende vielleicht gerade einmal die Hälfte wert. Kurz die Inflation, die so herrlich bequem für den Staat ist, betrügt auf der anderen Seite das Individuum. Wir werden also heimlich und ungesehen durch die Inflation *zusätzlich* besteuert, ohne dass wir uns dieser Tatsache bewusst sind.

Kurz gesagt waren *Inflationen* in der Geschichte immer schon das probate Mittel, die Bürger noch mehr zur Kasse zu bitten und noch unverschämter zu schröpfen.

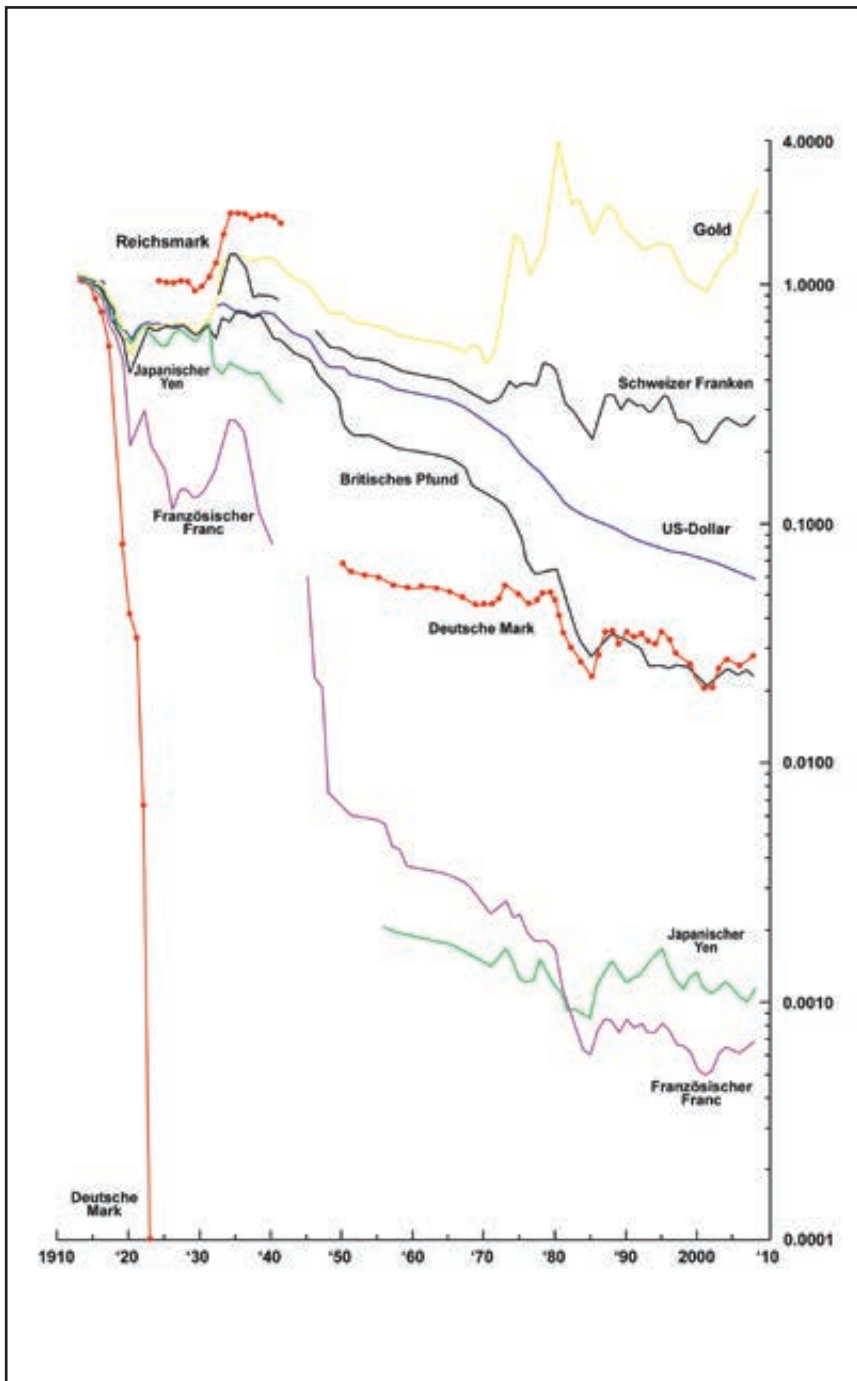
Im Laufe der Historie bedienten sich deshalb Kaiser und Könige, Fürsten und Bankiers folgenden Tricks: Einer Goldmünze beispielsweise wurden einfach ein paar Gramm weniger Gold beigegeben als ursprünglich. Weit- aus weniger edle Metalle, die preiswerter waren als Gold, wie Eisen oder Kupfer, wurden stattdessen untergemischt. Eine andere Methode bestand darin, die Münzen zu verkleinern oder ihr Gewicht zu reduzieren.

Die Inflation ist also eine alte, kriminelle Methode der „Besteuerung“. Heute ist sie noch unsichtbarer. Wer von uns kümmert sich denn wirklich darum, wenn eine Notenbank Geld, Geld und nochmals Geld einfach nachdruckt?

Wer von uns rechnet sich tatsächlich aus, was 2, 3 oder 4 % Inflation pro Jahr mit unserem hart verdienten Geld am Schluss wirklich anstellen? Aber man betrachte nur einmal die „härtesten“ Währungen der Welt – und wird plötzlich aus dem Staunen nicht mehr herauskommen.

Hier eine Grafik, die im Grund genommen schon alles besagt. Sie stellt einige ausgewählte Währungen (Reichsmark, Deutsche Mark, Schweizer Franken, Britisches Pfund, US-Dollar und japanischer Yen) dem Goldpreis gegenüber, wobei das Jahr 1913 als Bezugsdatum genommen wurde. Auf den Punkt gebracht: Im Jahre 1913 besaßen alle diese Währungen noch den vollen Wert = 1,0, in der Grafik mit 1,000 bezeichnet.

Studieren Sie diese Grafik einmal in aller Ruhe und nehmen Sie sich dafür ausreichend Zeit!



Soweit eine mehr als verräterische Grafik. ⁽¹⁾

Im 19. Jahrhundert hatte der *Goldstandard* in vielen Ländern die Geldstabilität gewährleistet, das Wort *Inflation* war ein Fremdwort!

Goldstandard bedeutet: Geld durfte nicht einfach gedruckt werden, es musste durch Goldbesitz abgesichert sein.

Der Französische Franc konnte von 1814 – 1914 deshalb auf ein ganzes Jahrhundert zurückblicken, das sich durch (Geld-)Stabilität auszeichnete! Das britische Pfund Sterling von 1816 – 1914 war aus dem gleichen Grunde 93 Jahre lang unerschütterlich. An dem Schweizer Franken war von 1850 – 1936 nicht zu rütteln, an dem Dollar war ebenfalls nichts auszusetzen. Selbst die Deutsche Mark erfreute sich von 1875 – 1914 einer vollständigen Stabilität! ⁽²⁾

Aber dann passierte es: Die Welt stellte von der Goldwährung auf Papiergeld um, vereinfacht gesagt. Mit anderen Worten: Auf einmal konnten Regierungen Geld nach Belieben drucken! Sie konnten Geld aus dem Nichts schaffen, was vorher nicht möglich gewesen war!

Was aber bedeutete das für Deutschland konkret?

DEUTSCHLAND UND DIE INFLATION

Nun, betrachten wir innerhalb dieser Grafik nur einmal die deutsche Währung sehr viel genauer, es ist hoch brisant!

Deutschland hatte vor dem Ersten Weltkrieg enorme Schulden aufgehäuft – wir haben bereits darauf hingewiesen. Dieser elende Krieg war durch *Kriegsanleihen* finanziert worden, auch das haben wir schon gesagt. Aber die Details sind enthüllend.

Die Werbung für diese Kriegsanleihen lautete beispielsweise so:

Zeichnet Kriegsanleihen! Die Zeit ist hart, aber der Sieg ist sicher!

Alternativ:

Helft uns siegen! Zeichnet die Kriegsanleihe!

Mit anderen Worten: Wieder spielte ein verdammter *Krieg* eine fatale Rolle, was unser Geld anging! Insgesamt kostete Deutschland der Erste Weltkrieg etwa 160 Milliarden Mark. ⁽³⁾

Der damalige Staatssekretär der Reichsfinanzen (Helfferich) rechnete damit, dass nach dem Kriege der „Feind“ die Rechnung für diese Kriegsanleihen begleichen würde. Aber als Deutschland den Ersten Weltkrieg verlor, musste es für die gesamten Kriegskosten selbst aufkommen. Zudem sah sich Deutschland nun mit astronomischen Reparationsforderungen kon-

frontiert, seitens des „Feindes“. (Es sollte 269 Milliarden Goldmark zahlen, später wurde die Summe auf 132 Milliarden gesenkt.) Die Folge war eine atemnehmende Inflation. Geld wurde gedruckt und gedruckt und gedruckt. „Das Spiel erreichte schließlich karikatureske Züge. Nicht weniger als 132 private Druckereien mussten neben der Reichsdruckerei zusätzlich angeheuert werden. ... Diese Firmen ließen 1.723 Druckerpressen Tag und Nacht rattern. ... 1923 wurden ca. 10 Milliarden Banknoten im Wert von 3.877 Trillionen DM gedruckt. Eine Groteske! ... Schließlich wurde ein 50-Millionen-DM-Schein gedruckt. ... [dann] eine Note über 1.000 Milliarden DM ... Am Ende wurden Geldscheine über ... 100.000 Milliarden DM gedruckt ... Geschäftsbanken mussten neue Mitarbeiter einstellen, die nichts anderes zu tun hatten, als Geld zu zählen.“⁽⁴⁾

Die Deutsche Mark verschwand schließlich auf Nimmerwiedersehen, wie wir alle wissen. Eine Währung wurde vernichtet!

Über den Fortgang brauchen wir ebenfalls nicht weiter zu berichten: Auch die folgende deutsche Währung, die Reichsmark, wurde inflationiert und inflationiert, sprich sie verlor ständig an Wert.

Der Zweite Weltkrieg vernichtete auch diese Währung.

Und so wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von den USA aus eine neue Währung ins Leben gerufen, anstelle der alten Reichsmark. Die *DM* erblickte das Licht der Welt. Heimlich druckte man das *DM*-Papiergeld in New York. In einer hoch geheimen Aktion wurde das neue Geld, die *DM*, nach Deutschland geschafft. Über Bremerhaven transportierte man es 1948 nach Frankfurt. Jeder (West-)Deutsche erhielt ein Kopfgeld von 60 *DM*. Für Sparguthaben von 100 Reichsmark gab es jetzt gerade einmal 6.50 *DM* der neuen Währung, sprich die früheren Geldwertbesitzer wurden praktisch enteignet.

Aber auch die *DM* wurde inflationiert und inflationiert, bis sie im Euro aufging, was wir in der obigen Grafik nicht eigens ausgezeichnet haben. Der Euro war im Jahre 1999 nun die offizielle Währung von 17 EU-Mitgliedsstaaten, der aber schon bald den Spitznamen „Teuro“ erhielt, denn natürlich verlor (und verliert) auch der (T)Euro ständig an Wert.

Aber noch einmal zurück zu unserer Grafik, die sehr viel mehr preis gibt, als man auf den ersten Blick glauben könnte.

Alle Währungen, selbst die „stabilsten“ und „sichersten“ Währungen der Welt, stürzten in den Keller. Der französische Franc trat einen Sturzflug an, aber auch der japanische Yen und das britische Pfund. Und noch

einmal: Selbst die DM, die wie gesagt inzwischen im Euro aufgegangen ist, verlor unvorstellbar an Wert.

Lediglich der Schweizer Franken hielt sich einigermaßen. Gold dagegen stieg in ungeheure Höhen, wie wir inzwischen alle wissen.

Mit anderen Worten: Die „sichersten“ Währungen der Welt sind heute kaum mehr das Papier wert, auf dem sie ehemals gedruckt worden sind. Es dauerte nicht einmal ein ganzes Jahrhundert, bis der Dollar, die Welt-Leitwährung, über 90 % seines Wertes verlor! Die genauen Zahlen? Von 1913 stahl der amerikanische Staat zusammen mit der US-Notenbank durch unablässige Inflation 0.95 Dollar von jedem einzelnen Dollar! ⁽⁵⁾

Und wir Deutschen? Ach wie schwärmten wir Deutschen einst von der „stabilen“ DM!

Nun weitgehend unbekannt ist diese Tatsache: Selbst diese „stabile“ DM verlor ebenfalls unverhältnismäßig an Wert. Nur einige Höhepunkte: Im Jahre 1971 betrug die Inflationsrate 5, 1 %, im Jahre 1972 bereits 5, 6 %, im Jahre 1973 6, 9 %, im Jahre 1974 ebenfalls 6,9 %. Sollen wir fortfahren? Der Lebensweg der DM, von allen ehemals so hoch gepriesen, war eine Katastrophe. Betrug ihr Wert im Jahre 1948, als sie also aus der Taufe gehoben wurde, noch 100 Pfennige, so verringerte sich ihr Wert im Jahre 1997 auf 25 Pfennige! ⁽⁶⁾

Mit anderen Worten: Der wahre Wert der ach so stabilen DM verringerte sich innerhalb von nur 50 Jahren um drei Viertel ihres ursprünglichen Wertes. Es brauchte also gerade mal ein halbes Jahrhundert, um die DM zu 75 % zu vernichten!

Und was ist mit dem Euro?

Nun, 100 Euro aus dem Jahr 2000 sind heute (2011) nur noch 84,49 Euro wert!

Verstehen Sie den Trick endlich?

Der Staat wertet Geld normalerweise *langsam* ab, so dass es nicht sofort bemerkt wird. In Kriegszeiten verhält er sich brutaler, in Friedenszeiten dagegen besitzt er keine Ausrede, also gibt es „nur“ eine langsame, eine schleichende Inflation, die kaum wahrgenommen wird. Der Grund? *Sie* sollen dem Staat und den Notenbanken nicht auf die Schliche kommen! Deshalb wertet der Staat das Geld jedes Jahr *ein wenig* ab – was automatisch passiert, wenn er frisches Geld nachdrucken lässt, denn für dieses frische Geld existiert ja kein wirklicher Gegenwert. Der Staat verhält sich wie ein raffinierter Dieb, der nicht den gesamten Wurstvorrat in der Vor-

ratskammer auf einmal mitgehen lässt, sondern immer nur je und je eine einzige kleine Wurst klaut.

Der Staat bestiehlt seine Bürger also gründlich und regelmäßig – und mit ihm die „Notenbanken“ im Verbunde. Es handelt sich um eine perfide Art von „Steuer“, die wir zusätzlich entrichten, ohne uns dessen bewusst zu werden! Und das hat natürlich Methode! Wir sollen nicht bemerken, dass man uns „hintenrum“, abgesehen von all den zahlreichen Steuern, *noch mehr* Geld aus der Tasche zieht.

DIE WIRKLICHEN FOLGEN DER INFLATION

Abgesehen von dem Umstand, dass die Inflation eine ungemein raffinierte Art ist, „Steuern“ zu erheben oder dem Bürger Geld aus der Tasche zu ziehen, sind die Folgen der Inflation/des Diebstahls natürlich beträchtlich. Kaum jemand von uns hält sich wirklich vor Augen, welche *tatsächlichen* Folgen Inflationen besitzen: Der Staat kann nun unbeschwert Geld drucken und *Kriege finanzieren* – ein Umstand, der ansonsten nicht so leicht möglich ist. Kriege kosten unendlich viel Geld, sie konnten in früheren Jahrhunderten nur im Rahmen beschränkter finanzieller Möglichkeiten in Szene gesetzt werden. Können diese finanziellen Möglichkeiten jedoch auf einmal unendlich ausgeweitet werden, künstlich ausgeweitet, eben durch Papiergeld, ist es auf einmal sehr viel leichter, einen „kleinen Krieg“ zu finanzieren, ja sogar einen Weltkrieg! Die Notenbanken der Staaten sind dabei die Geldmaschinen. Die Regierungen brauchen sie nur anzuwerfen. Und schon rattern sie und drucken so viel Geld, wie nötig ist für einen Krieg. Der Dumme am Schluss ist der einzelne Bürger, denn zu guter Letzt bezahlt er die Zeche.

Bieten wir hierfür ein anschauliches Beispiel:

Die Leitwährung der Welt, an der sich alle anderen Währungen orientieren, die wichtigste Währung also, ist bis heute der *Dollar*. Das verleiht den Vereinigten Staaten eine unendliche Macht. Aber die Folge? Richtig! Keine Demokratie führte so viele Kriege wie die USA. Es gab den Kalten Krieg mit der ehemaligen UdSSR, den Korea-Krieg, den Kampf gegen Kuba, die Invasion der Dominikanischen Republik, den Vietnam-Krieg, das endlose Engagement im Nahen und Mittleren Osten, Kriege in Nicaragua, El Salvador, Bosnien, Haiti und all die Kriege, die gegen den weltweiten Terrorismus geführt wurden und werden, in Afghanistan und in dem Irak zum Beispiel.

Kriege, Kriege, Kriege!

Diese Kriege kosteten Unsummen von Geld. Natürlich wurden sie nicht durch *direkte* Steuern von dem amerikanischen Volk bezahlt, es hätte sich zur Wehr gesetzt, es ist genauso friedliebend wie alle anderen Völker! Aber die verkappten Militaristen in den USA verfügten über eine herrliche Geldmaschine, eben ihre US-Notenbank!

Hier wurde fröhlich, frisch, fromm und frei Geld gedruckt.

Diese indirekte, unsichtbare Art der Besteuerung durch die Inflation befähigte die USA dazu, all diese Kriege zu finanzieren, die zum Teil völlig unnötig waren.

Aber auch in Deutschland, in Österreich, in Russland, Polen oder Ungarn waren die Notenbanken dafür verantwortlich, dass die Geldmenge unendlich ausgeweitet wurde. Inflationen folgten auf dem Fuße. Die verschiedenen Notenbanken in aller Herren Länder, die teilweise von Politikern dirigiert werden, teilweise unter der Kontrolle von Privat-Bankiers stehen (!), sind also verantwortlich für die übelste Art von Besteuerung, die man sich vorstellen kann.

Die unvorstellbaren Schulden, die die USA inzwischen aufgehäuft haben, interessieren die Verantwortlichen tatsächlich nur am Rande. Warum? Nun in der Folge inflationiert man einfach den Dollar. Die gesamten Schulden verringern sich daraufhin schlagartig, weiter verringern sich die Schulden, die man dem Ausland gegenüber besitzt, das ja ebenfalls Dollarreserven hält.

In Deutschland verhält es sich nicht anders: Die unvorstellbaren Schulden, die Deutschland zu tragen hat, werden „abgebaut“, indem man einfach das Geld entwertet. Was kümmern die Verantwortlichen die „objektiven“ großen Zahlen? Paahh! Es ist die *Kaufkraft* des Geldes, die von Bedeutung ist. Sinkt diese Kaufkraft, so ist man aus dem Schneider. Nun, diese Kaufkraft senkt man einfach, indem man Geld nachdrucken lässt und damit das bestehende Geld inflationiert.

Der „Staat“ lacht sich eins! Die Politiker, die ja juristisch für den Schlamm nicht verantwortlich sind, interessieren die Details nicht einmal, ihre „Rente“ stimmt ja.

Betrogen wird der Normal-Bürger, der nicht ahnt, dass sein Verdienst jeden Monat und jedes Jahr auf unsichtbare Art und Weise geschmälert wird. Er wird durch die Inflation ärger besteuert als es jede direkte Steuer könnte!

In einigen Fällen wird er regelrecht enteignet.

Diese Wertminderung einer Währung ist nichts als ein offizieller Betrug, der auch noch „gesetzlich“ abgesegnet ist. Geld wird also einfach nachgedruckt, man könnte mit einer gewissen Berechtigung durchaus von einer regelrechten *Geldfälschung* sprechen.

Der amerikanische Abgeordnete Ron Paul urteilte über die Macht der Notenbanken, insbesondere der US-Notenbank, wie folgt:

„Sie begeht Betrug, sie stellt eine Steuer dar, sie betreibt Geldfälscherei. Sie nützt einer winzigen Minderheit auf Kosten der breiten Mehrheit. Sie bricht die Vertragsregeln. Sie verursacht Leid und bestraft die Unschuldigen. Sie macht Weltkriege und riesige Zahlungen an die Mächtigen möglich.“⁽⁷⁾

Diese Beurteilung könnte man 1:1 auf die *Europäische Zentralbank* übertragen. Sie sitzt in Frankfurt am Main, im Eurotower.

Und so erkennen wir erneut, dass wir wirklich an allen Ecken und Enden geschröpft und zudem noch für dumm verkauft werden. Unsere „Steuern“ sind bei weitem höher, als wir es uns in unseren kühnsten Träumen vorstellen können!